

schmückt und es vergehet manchmal die Zeit einer Jahreslänge, ehe die Witwe wieder zu einem zweiten Manne gelangt, denn sie darf keine neue Heirath, ohne Einwilligung ihrer Familie eingehen und erst dann wird das den verstorbenen Mann vorstellende Packet aufgelöst, und die Witwe hat somit wieder die volle Freiheit ihrer Wahl. Einen Vortheil hat jedoch das Kleiderbündel für sie, indem es ihr das Recht auf alle Theilungen verleihet, worauf der Mann, dessen Bild es war, Anspruch hatte, und die Witwe erhält demnach alles das, was ihrem Gatten zugekommen wäre.

XIV.

Das Loos der Frauen ist bei vielen Völkern ein sehr bemitleidenswerthes, je unkultivirter die Nationalitäten sind. So auch bei den Kaffern in Afrika, wo die Weiber als ein Handelsartikel angesehen werden, welcher zur Berrichtung häuslicher Arbeiten dient. Wenn der Kaffer das häusliche Glück mit einem Weibe genießen, oder richtiger gesagt, den Nutzen von einer Sklavin ziehen will, so kommt es auf die Neigung oder den Willen des Mädchens nicht an, sondern nur

auf die Habgier ihrer Eltern, weil der Kaufpreis einer Braut nach einer größeren oder geringeren Anzahl Ochsen bestimmt wird. Nach dem geförderten Preise berechnet der Bräutigam eben so genau, als wenn er eine Stutte oder eine Kuh kaufen wollte, den wahrscheinlichen Nutzen, welchen sie ihm leisten und wie viele Töchter sie ihm gebären kann, damit diese dereinst als gute Zinsen wieder gegen Ochsen vertauscht werden können. Sollte der Heirathscandidat etwa das nöthige Ochsenkapital nicht besitzen, so weiß er, daß er sich dasselbe am leichtesten bei den benachbarten Engländern verschaffen kann. Er vereinigt sich mit andern jungen Männern, die in derselben Lage sind und sie gehen über die Grenze und stehlen den Colonisten so viel Vieh, als sie brauchen; dafür kaufen sie sich Weiber und erzeugen mit diesen Kinder, von welchen die Söhne, wenn sie erwachsen sind, nicht verfehlen, bei ihren Heirathspekulationen das Beispiel der Väter zu befolgen. Vor 30 Jahren war der Preis für eine Frau aus niederem Stande 10 Ochsen, für die Töchter eines Häuptlings 60 bis 80. Die unglücklichen Frauen werden zu allen Sklavenarbeiten in der Haushaltung verurtheilt, während ihre Männer

blos die Kühe melken und auf die Jagd gehen, oder müßig um das Dorf rauchend und schwatzend herumgehen. Auch die schwere Arbeit auf dem Felde wird von den Frauen besorgt. Im Jahre 1797 hatten die Kaffern noch keine Flinten und Pferde, 1845 bereits eine Menge, welche sie den englischen Kolonisten gestohlen hatten, ebenso Schafe und Ziegen, die sich zu großen Heerden vermehrt haben.

Der größte Theil der Menschen ist noch uneinsichtig, sich das Leben nicht allein durch materielle, sondern auch durch geistige Kräfte angenehm zu machen, welche letztere allein im Stande sind, den Lebensgenuß der möglichst entsprechenden Erwartung zu verwirklichen und sich in Achtung und Liebe gegenseitig allein freudig und vergnügend herausstellen kann. Es gibt der geistigen Wilden auch in den sich denkenden Kreisen noch mehr als zu viel.

XVII.

In den Küstengegenden von Mexiko gibt es zwei Gattungen krokodillartiger Thiere, el legarto und el caiman. Der letztere ist die kleinere Art, ein Bewohner von Flüssen oder süßen Wässern,